

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 10

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Q Matt-Scheibe

KAI SCHÜTTE

Florian Silbereisen, Volksmusikant und Moderator: «Meine Mutter hatte Tränen in den Augen – ich habe es am Telefon selber gehört.»

Edward Ted Kennedy, Der Ex-Senator wurde bei seiner ersten Senatskandidatur in den Achtzigern von einem Arbeiter angesprochen: «Mr. Kennedy, ich habe gehört, dass Sie noch nie einen Tag Ihres Lebens gearbeitet haben. Lassen Sie mich Ihnen versichern: Sie haben nichts versäumt.»

Bernd Händel, Schriftsteller: «Smartphones sind das einzige Objekt, wo Männer streiten, wer das kleinere hat.»

Oliver Pocher, Comedian: «70 Prozent aller Frauenfreundschaften bei den unter Zwanzigjährigen scheitern daran, dass sich beide denselben Klingelton runterladen.»

Moritz Leuenberger
sozialdemokratischer alt Bundesrat,
über die Übermittlungstechnik:

«Liebesbriefe gibt es heute nicht mehr. Bis die ankommen, haben sich die Gefühle schon verändert.»



Dieter Nuhr

Satiriker auf Schweiz-Tournee:

«Es gibt Typen, die rauchen am Tag eine Schachtel Gauloises, husten und sagen dann: Ich hab solche Kopfschmerzen – hier muss ein Handymast in der Nähe sein!»

Catherine Deneuve, Filmstar: «Das Herz einer schönen Frau ist wie ein Telefon. Oft ist es belegt, manchmal ist es falsch verbunden, gelegentlich ist es gestört – und manchmal ist eine dritte Person in der Leitung.»

Dieter Hildebrandt, Kabarettlegende: «In fünf Jahren kann ein Staubsauger ohne fremde Hilfe mit einer befreundeten Mikrowelle telefonieren!»

Norbert Blüm, Ex-CDU-Politiker: «Früher sind die Leute mit 35 fröhlich gestorben, heute jammern sie sich bis 80 durch.»

Günter Czenkusch (*1943), Cartoonist: «Männer und Frauen haben ab einem bestimmten Alter ein Bedürfnis nach der Jugend. Frauen nach der eigenen, Männer nach der anderen.»

Mike Krüger, Blödelbarde: «Der Geschlechtsakt eines durchschnittlichen Europäers dauert sechs Minuten – inklusive Wählen und Hörer auflegen.»

Doris Day, Filmstar: «Die Ehe ist wie ein Telefon. Wenn man nicht richtig gewählt hat, ist man falsch verbunden.»

George Clooney, Schauspieler: «Ich kenne mein Handy mittlerweile so gut, dass ich sogar die Bedienungsanleitung verstehe.»

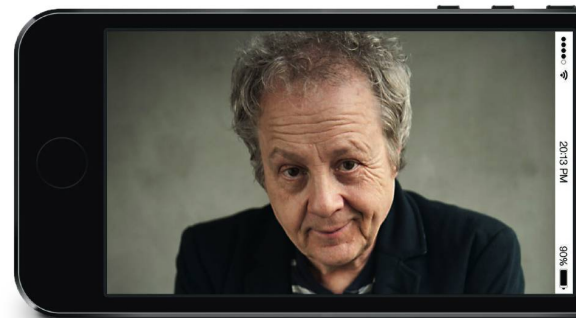
Ingolf Lück, Comedian: «Der Erfinder des Handys möchte sich jetzt dem schnurlosen Angeln zuwenden.»

Helmut Schmidt, Ex-Bundeskanzler: «Wer die Vergangenheit nicht studiert, wird ihre Irrtümer wiederholen. Wer sie studiert, wird andere Möglichkeiten finden, sich zu irren.»

Julia Roberts (45), Filmstar, will keine Fortsetzung ihres grossen Kinofilms «Pretty Woman» drehen: «Niemand will eine Prostituierte mittleren Alters sehen!»

Karl Lagerfeld, Modedesigner, der weder Handy noch Armbanduhr besitzt: «Telefone sind etwas fürs Personal!»

Didi Hallervorden, Komiker: «Das ZDF-Kernpublikum hat teilweise noch Telefon mit Drehscheibe!»



Kalle Pohl

Deutscher Komiker:

«Der grösste Vorteil des schnurlosen Telefons ist: Die Frauen können nur noch so lange telefonieren, wie eine Akkuladung reicht!»

Lars Reichow, Kabarettist: «65 Prozent des jugendlichen Gehirns sind ausgefüllt mit Handy-Funktionen, 30 Prozent mit pubertätsbezogenen Fehlschaltungen – bleiben 59 Prozent für die Ausbildung im mathematischen Bereich!»

Harald Schmidt, Ex-Late-Night-Talker: «Der niedersächsische Innenminister Schünemann hatte eine tolle Idee. Er fordert, dass Leute, die sich des Terrorismus verdächtig machen, kein Handy und keinen Computer mehr bekommen sollen. Und wenn das nicht zieht: ohne Abendessen ins Bett!»



Wetter



App Store



Kamera



Telefon



WhatsApp



Facebook



Mail



Einstellungen



Musik



Nachrichten



Karte



Twitter



Kontakt